

Ausgabe Nr. 10 / 27.8.1999

In aller Kürze

Der folgende Text informiert über die wichtigsten Trends der Arbeitslandschaft 2010 aus beiden Kurzberichten.

Die neue IAB/Prognos-Projektion bestätigt im wesentlichen die Ergebnisse der Vorgängerstudien, obwohl sich Anfang der 90er Jahre die Rahmenbedingungen deutlich verändert haben:

- Höhere Beschäftigungsanteile der Dienstleistungsbranchen, weitere Verluste in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Warenproduzierenden Gewerbe.
- Höhere Beschäftigungsanteile bei den Dienstleistungstätigkeiten, insbesondere bei den „sekundären“ Dienstleistungen. Starker Rückgang bei allen produktionsorientierten Tätigkeiten.
- Höhere Beschäftigungsanteile bei den anspruchsvolleren Tätigkeiten wie z.B. Disposition, Organisation, Management, Planung, Beratung, Forschung, Entwicklung. Starker Rückgang bei den einfachen Tätigkeiten.

Dies bleibt nicht ohne Auswirkungen auf den Qualifikationsbedarf. Hoch- und Fachschulabsolventen verzeichnen weiterhin hohe Beschäftigungsgewinne, während Geringqualifizierte mit starken Verlusten rechnen müssen. Auf der mittleren Ebene stagnieren die Zahlen, die Anforderungen aber steigen auch hier.

Autor/in

Werner Dostal,
Alexander Reinberg

Arbeitslandschaft 2010 - Teil 2

Ungebrochener Trend in die Wissensgesellschaft

Entwicklung der Tätigkeiten und Qualifikationen

Die in Zusammenarbeit mit Prognos erstellten Tätigkeitsprojektionen haben bereits in der Vergangenheit viel Aufmerksamkeit gefunden. Die letzte Studie stammte allerdings aus dem Jahr 1989 und konnte seinerzeit die Veränderungen durch die deutsche Einigung natürlich noch nicht berücksichtigen – eine Lücke, die durch die neue Studie geschlossen wird.¹ Um das Bild über die Arbeitslandschaft der Zukunft zu vervollständigen, wurde außerdem in einer methodisch neu strukturierten Pilotstudie der voraussichtliche Arbeitskräftebedarf nach Qualifikationsebenen bis zum Jahr 2010 für Westdeutschland projiziert.²

Beschäftigungsentwicklung nach Tätigkeitsfeldern

Ähnlich wie bereits 1989 wird die Tätigkeitslandschaft in insgesamt 33 Tätigkeitsfelder gegliedert. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb mit den alten weitgehend vergleichbar. Dynamik und Flexibilität wirtschaftlicher Prozesse erschweren es heute, allzu lange in die Zukunft zu schauen. Deshalb wurde

der Projektionshorizont auf das Jahr 2010 festgelegt. Neu an dieser Arbeit ist jedoch die Berücksichtigung von Voll- und Teilzeitarbeit sowie die Trennung der Projektionen für West- und Ostdeutschland. Die aggregierten Zahlen beruhen also auf durchaus heterogenen Entwicklungen.

Tertiärisierung der Arbeitslandschaft hält weiter an

Im folgenden werden die Tätigkeitsveränderungen nur für Deutschland insgesamt erläutert (vgl. *Graphik auf Seite 2*). Hinweise zum Vergleich mit der früheren Studie beziehen sich allerdings nur auf Westdeutschland. Detaillierte Aussagen zu West und Ost sowie zu den Voll- und Teilzeitbeschäftigten sind in der ausführlichen Veröffentlichung zu finden.

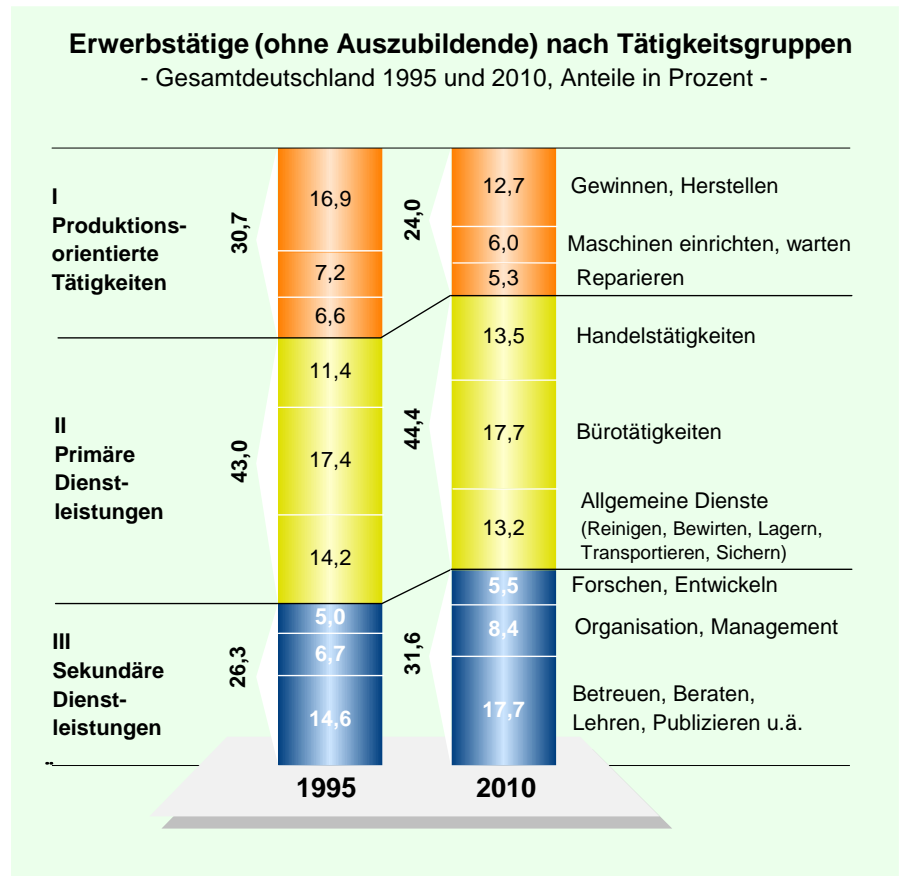
➤ Deutlich zeigt sich ein Trend zur Ausweitung der sekundären Dienstleistungstätigkeiten. Forschung und Entwicklung, Organisation und Management wie auch der dritte Bereich „Beraten, Betreuen, Lehren, Publizieren u.ä.“ können ihre Anteile erheblich erweitern. Besonders im letzteren Teilbereich werden knapp eine Million zusätzlicher Arbeitsplätze

¹ vgl. hierzu die ausführliche Darstellung der Ergebnisse in den „Beiträgen zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ Nr.227.

² vgl. hierzu Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr.221

erwartet. Dies war bereits bei der Projektion 1989 in ähnlicher Größenordnung vermutet worden. Insgesamt sind diese sekundären Dienstleistungen die Hoffnungsträger für die zukünftige Beschäftigungsentwicklung. Allerdings wird dort mit einem Teilzeitanteil von etwa 30% im Jahre 2010 gerechnet, so daß das Arbeitsvolumen nicht in der selben Größenordnung zunehmen wird wie die Zahl der Arbeitsplätze (vgl. auch Kurzbericht Nr. 9/1999). Dieser Teilzeitanteil ist insbesondere im Bereich „Beraten, Betreuen, Lehren, Publizieren u.ä.“ mit 42% vergleichsweise hoch.

➤ Die Beschäftigungsentwicklung im Bereich primärer Dienstleistungen wurde noch in der 89er Studie eher pessimistisch eingeschätzt. Dies wird jetzt anders gesehen: Insbesondere die Bürotätigkeiten, für die früher noch deutliche Beschäftigungseinbrüche vermutet wurden, werden nach der jüngsten Projektion bis 2010 sogar leicht zunehmen. Knapp 18 % der Erwerbstätigen werden weiterhin Büroarbeiten leisten. Diese positive Tendenz wird sich jedoch auf qualifizierte Bürotätigkeiten (von der Sachbearbeitung bis hin zur Sachbearbeitung mit Führungsaufgaben) konzentrieren. Einfache Bürotätigkeiten hingegen werden auch in Zukunft an Bedeutung verlieren. Auch bei Handelstätigkeiten, bei denen früher ein Rückgang angenommen wurde, wird jetzt mit ei-



ner leichten Zunahme gerechnet. Allerdings wird hier eine hohe Teilzeitquote von über 40 % erwartet. Nur bei den allgemeinen Diensten (Reinigen, Bewirten, Lagern, Transportieren, Sichern) wird ein geringfügiger Beschäftigungsrückgang für möglich gehalten.

➤ Die Verlierer sind - in viel stärkerem Maße als bei der früheren Projektion - die produktionsorientierten Tätigkeiten. Hier schlägt der Strukturwandel bis 2010 besonders kräftig durch und betrifft alle Teilbereiche (Reparieren, Maschinen einrichten/warten und Gewinnen/Herstellen). Während 1989 noch erwartet wurde, daß zumindest die Tätigkeiten des Maschineneinrichtens und der Maschinenwartung kräftig zunehmen würden, kann man davon heute nicht mehr ausgehen. Auch hier wird jetzt ein Rückgang vorhergesagt. Offenbar ist das Automatisierungspotential dieser Aufgaben wesentlich größer, als dies früher vermutet wurde. Insgesamt geht der Anteil der produktionsorientierten Tätigkeiten um 6,7 %-Punkte zurück; davon könnten knapp 2,5 Mio. Erwerbstätige betroffen sein. Dieser Abbau verteilt sich fast gleichmäßig auf alle drei Tätigkeitsfelder. Möglicherweise ist der Rückgang auch deshalb so erheblich, weil in diesen Tätigkeitsbereichen der Teilzeitanteil nur unwesentlich zu steigern und der Arbeitsplatzabbau mit dieser Strategie nur schwer abzufedern ist.

Basis der neuen IAB-Prognos Projektionen „Arbeitslandschaft 2010 nach Tätigkeiten und Tätigkeitsniveau“ ist der Ende 1998 erschienene Prognos Deutschland Report Nr. 2^{*)}. Er bietet die für die Verknüpfung mit der Tätigkeitsprojektion notwendige detaillierte Analyse und Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Die den globalen und sektoralen künftigen Arbeitskräftebedarf betreffenden wichtigsten Ergebnisse des Prognos-Reports für Deutschland insgesamt werden hier referiert. Erwerbstätigenprognosen nach alten und neuen Bundesländern differenziert finden sich in BeitrAB 227. Bei der Interpretation der vorliegenden Ergebnisse ist zu beachten, daß die jüngste massive Revision der Erwerbstätigenzahlen im Rahmen der großen VGR-Revision durch das Statistische Bundesamt naturgemäß noch nicht berücksichtigt werden konnte. Die aufgezeigten Tendenzen, insbesondere die Anteilsverschiebungen, dürften sich dadurch jedoch nicht gravierend verändern.

*) Weidig, I., Hofer, P., Wolff, H.: Arbeitslandschaft 2010 nach Tätigkeiten und Tätigkeitsniveau, in: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (BeitrAB 227), 1999

**) Barth, H., Eckert, K., Hofer, P., Schlesinger, M., Wolff, H.: Die Bundesrepublik Deutschland 2005, 2010, 2020, Prognos Report Nr. 2, Basel, 1998.

Der Trend zu anspruchsvolleren Tätigkeiten wird sich fortsetzen

Die Feingliederung der insgesamt 33 Tätigkeitsfelder enthält auch eine Niveauebene, die eine Einschätzung der Veränderungen von Arbeitsplatzanforderungen ermöglicht. Dabei ist ein Trend zu anspruchsvolleren Anforderungsprofilen unübersehbar. Es lassen sich drei Tätigkeitsniveaus abgrenzen:

➤ Anspruchsvolle Tätigkeiten umfassen Führungsaufgaben, Organisation und Management, qualifizierte Forschung und Entwicklung, Betreuung, Beratung, Lehren u.ä. Ihre Bedeutung nimmt im projizierten Zeitraum massiv zu. Der Anteil der Arbeitskräfte, die diese Tätigkeiten mit hohen Anforderungen leisten, dürfte in Deutschland bis 2010

auf gut 40 % steigen (Anteile 1985:28%; 1995: 35 %).

➤ Die Zahl der Arbeitskräfte, die Tätigkeiten mit mittlerem Anforderungsprofil ausüben, nimmt leicht ab (von 46% in 1995 auf 44% in 2010).

➤ Einfache Tätigkeiten werden immer weniger nachgefragt. Jedoch bleibt ein nicht zu vernachlässigender Anteil erhalten. Prognos schätzt, daß auch im Jahr 2010 16 % aller Arbeitskräfte nur einfache Tätigkeiten leisten werden. Dies wird allerdings ganz wesentlich davon abhängen, ob und wie die Politik hier steuernd eingreift (Stichwort „Niedriglohnsektor“).

Projektion des Qualifikationsbedarfs bis 2010

Die Veränderungen bei den Tätigkeitsniveaus beschreiben eher die Arbeitsplatzanforderungen (Nachfrageseite des Arbeitsmarktes), die sich nicht mit dem formalen Qualifikationsniveau der damit Beschäftigten decken müssen. Sicherlich - es gibt einen Zusammenhang zwischen Tätigkeitsniveau und formaler Qualifikation. Dennoch streuen die formalen Qualifikationen der Arbeitskräfte in den einzelnen Tätigkeitsfeldern z.T. erheblich: zum einen, weil die

Qualifikationsanforderungen in den Berufsfeldern sehr unterschiedlich sind und von weiteren Komponenten abhängen, wie der Branche oder der Aufgabe etc.. Zum anderen liegt dies auch daran, daß sich die Anforderungsniveaus innerhalb der Tätigkeiten ständig wandeln, bedingt durch neue Betriebsorganisationen oder Technologien.

Um diese Fragen genauer zu beantworten, hat die Prognos AG in Zusammen-

arbeit mit dem IAB eine methodisch neu strukturierte Pilotstudie zum künftigen Arbeitskräftebedarf nach Qualifikationsebenen bis zum Jahr 2010 (in Westdeutschland) erarbeitet.

Neu an dieser Studie ist einerseits der Grad der Differenzierung der Qualifikationsebenen. Während sich die bisherigen Schätzungen³ lediglich auf die berufliche Ausbildung stützten, konnte in der neuen Projektion auch die Schulbildung zusätzlich berücksichtigt werden. Neu ist aber auch das methodische Vorgehen. Anders als früher wurden hier in einem ersten Analyseschritt eine Vielzahl von Einflußfaktoren hinsichtlich ihrer Erklärungskraft für den qualifikatorischen Wandel im Beschäftigungssystem untersucht. Erst in einem zweiten Schritt wurden dann alle Faktoren mit hohem Erklärungsgehalt in einen Projektionsansatz eingebaut. Hierzu zählen insbesondere:

➤ die **Tätigkeitsstruktur** als wichtiger bedarfsseitiger Bestimmungsgrund für das Qualifikationsniveau der Arbeitsplätze,

➤ der **Generationenwechsel** als Indikator für das gestiegene Qualifikationsniveau der nachwachsenden Generationen (angebotsbestimmend), und

➤ das **Geschlecht**, wegen der steigenden Erwerbsbeteiligung immer besser qualifizierter junger Frauen.

Dagegen lieferten die Faktoren

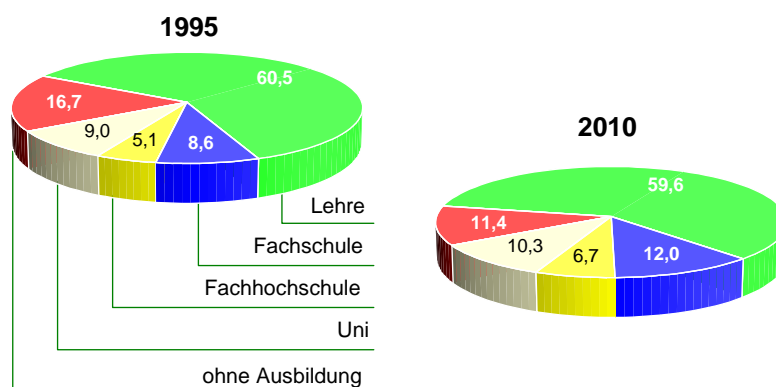
➤ Ausmaß der qualifikationsinadäquaten Beschäftigung,

➤ die Aufteilung in Vollzeit- und Teilzeitarbeitsplätze und

➤ der Umfang der Gesamtbeschäftigung

keinen statistisch signifikanten Erklärungsbeitrag.

Erwerbstätige (ohne Auszubildende) nach Qualifikationsebenen
- Gesamtdeutschland 1995 und 2010, Anteile in Prozent -



³ vgl. BLK (Hrsg.) 1995: Beschäftigungsperspektiven der Absolventen des Bildungswesens – Analysen und Projektionen bis 2010 und Folgerungen für die Bildungspolitik. In: Materialien zur Bildungsplanung und Forschungsförderung Heft 45.

vgl. auch Tessaring, M. (1994): Langfristige Tendenzen des Arbeitskräftebedarfs nach Tätigkeiten und Qualifikationen in den alten Bundesländern bis zum Jahr 2010. In: MittAB 1/94.

Der Bedarf an gering qualifizierten Arbeitskräften wird weiter sinken

Die hier vorgestellten quantitativen Ergebnisse müssen jedoch aus zwei Gründen noch als vorläufig gelten: Zum einen konnten in dieser Pilotstudie die aktuellen Sektorprojektionen des Deutschlandreports Nr. 2 noch nicht eingearbeitet werden. Zum anderen wurden die zu erwartenden Veränderungen in der Qualifikationsstruktur der Beschäftigten noch nicht nach einzelnen Tätigkeitsfeldern differenziert. Dennoch sind die Ergebnisse der Pilotstudie nicht zuletzt aus methodischer Sicht vielversprechend und von den Ausgangsdaten her aktueller als alle derzeit verfügbaren Projektionen.⁵

Mit diesen Einschränkungen läßt sich festhalten:

- Nachfrage- und angebotsseitige Faktoren wirken in der gleichen Richtung auf die Qualifikationsstruktur der Erwerbstätigen.
- Die größten Veränderungen werden bei Personen **ohne abgeschlossene Berufsausbildung** eintreten. Ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung wird im Jahr 2010 nur noch bei 11,4% liegen (1995: 16,7%) - ein Rückgang, der „Ungelernte“ knapp 1,5 Mio. Arbeitsplätze kosten könnte.

➤ Die beiden mittleren Ebenen „**Lehr- und Fachschulabschluß**“ werden zusammen zwar noch leichte Beschäftigungsgewinne erzielen (Anteil 1995: 69,1%; 2010: 71,6%), allerdings mit einer deutlichen Gewichtsverschiebung zugunsten der Fachschulebene: Sie wird auf einen Anteil von 12,0% anwachsen (1995: 8,6%), die Lehre hingegen von 60,5% in 1995 auf 59,6% im Jahr 2010 leicht abnehmen. Aber auch innerhalb der Gruppe „Lehr- und Fachschulabschluß“ findet eine Umschichtung statt. Insbesondere die klassische Kombination „Hauptschule plus Lehre“ wird erheblich an Bedeutung verlieren. Gewinner sind dagegen Personen mit Mittlerer Reife und Lehre. Sie werden im Jahr 2010 die am stärksten besetzte Qualifikationsgruppe stellen.

⁵ Es ist geplant, die Studie um die noch fehlenden Bausteine zu ergänzen

➤ Der Bedarf an **Hochschulabsolventen** wird auch weiter steigen (von 14,1% in 1995 auf 17,0% in 2010) und zwar insbesondere der an Fachhochschulabsolventen (+1,6%-Punkte). Etwas weniger wird der Bedarf an Personen mit Universitätsausbildung zunehmen (+1,3%-Punkte).

Qualifikationsstruktur der Erwerbstätigen (ohne Auszubildende) im Jahr 2010 und 1995 (Alte Bundesländer und Berlin-West)

Schulausbildung	mit und ohne Hauptschulabschluß		Mittlere Reife		Hoch-/Fachhochschulreife		Summe	
	2010	1995	2010	1995	2010	1995	2010	1995
ohne Berufsausbildung	8,4	13,0	0,7	2,0	2,3	1,7	11,4	16,7
mit Berufsausbildung	29,7	39,1	33,1	23,5	8,8	6,5	71,6	69,1
<i>darunter mit</i>								
Lehr-/Berufsfachschule	24,8	35,7	28,3	20,0	6,5	4,9	59,6	60,5
Fachschulabschluß	4,9	3,4	4,8	3,5	2,3	1,7	12,0	8,6
mit Hochschulausbildung	-	-	-	-	17,0	14,1	17,0	14,1
<i>darunter mit</i>								
Fachhochschulabschluß	-	-	-	-	6,7	5,1	6,7	5,1
Hochschulabschluß	-	-	-	-	10,3	9,0	10,3	9,0
Summe	38,1	52,1	33,8	25,5	28,1	22,4	100,0	100,0

Quelle: Prognos 1998

Fazit

Beide Studien zeigen, in welche Richtung sich die Tätigkeits- und Qualifikationsstruktur des Arbeitsmarktes in Zukunft entwickeln wird.

➤ So wird sich die Tertiärisierung der Arbeitslandschaft weiter fortsetzen. Dabei sind insbesondere die **sekundären Dienstleistungstätigkeiten** die Hoffnungsträger der künftigen Beschäftigungsentwicklung (Anteilszuwachs: +5,3%-Punkte). Ein deutlich geringeres Wachstum wird für die **primären Dienstleistungstätigkeiten** erwartet. Die Verlierer bleiben aber die produktionsorientierten Tätigkeiten mit einem Anteilsrückgang an der Gesamtbeschäftigung von fast 7%-Punkten bis zum Jahr 2010.

➤ Der Trend geht zu immer anspruchsvolleren Tätigkeiten mit der Folge wei-

ter steigender Qualifikationsanforderungen. So wird der Bedarf an **Hoch- und Fachhochschulabsolventen** in Westdeutschland auch weiterhin wachsen. Umgekehrt werden für **gering qualifizierte** weitere Beschäftigungseinbußen erwartet - ein Rückgang, der knapp 1,5 Mio. Arbeitsplätze kosten könnte. Personen mit **Lehr- oder Fachschulabschluß** werden zusammen zwar noch leichte Beschäftigungsgewinne erzielen, allerdings mit einer deutlichen Gewichtsverschiebung zugunsten der Fachschulebene. Auch werden die Ansprüche an die Allgemeinbildung innerhalb dieser Gruppe weiter wachsen. Während die klassische Kombination „Hauptschule plus Lehre“ erheblich an Bedeutung verlieren wird, werden Erwerbstätige mit Mittlerer Reife plus Lehre im Jahr 2010 die am stärksten besetzte Qualifikationsgruppe stellen. Der Weg in die Wissensgesellschaft wird sich also weiter fortsetzen.

Anhang

Erwerbstätige insgesamt (ohne Auszubildende) nach Tätigkeiten in Prozent				
		Gesamtdeutschland		
		1991	1995	2010
1. Maschinen einrichten/einstellen		7,9	7,2	6,0
2. Gewinnen/Herstellen		18,1	16,9	12,7
2.1	als Hilfstätigkeit	7,0	6,5	4,2
	als Fachtätigkeit			
2.2	- in der Primärproduktion	0,8	0,6	0,5
2.3	- im Handwerk	3,6	3,9	3,2
2.4	- in der industriellen Fertigung	3,0	2,3	1,7
2.5	- in sonstigen Bereichen	0,3	0,3	0,3
	mit Führungsaufgaben			
2.6	- in der Primärproduktion	1,2	1,1	0,7
2.7	- im Handwerk	1,1	1,2	1,3
2.8	- in der industriellen Fertigung	0,7	0,6	0,6
2.9	- in sonstigen Bereichen	0,4	0,4	0,3
3. Reparieren		6,7	6,6	5,3
4. Handelstätigkeiten als		10,6	11,4	13,5
4.1	unqualifizierte Hilfskraft	1,3	1,4	1,4
4.2	Fachein-(ver-)käufer	2,7	3,0	3,3
4.3	Fachkraft m.begrenzten Führungsaufgaben	4,7	5,2	6,8
4.4	Herausgehobene Fachkraft mit umfassenden Führungsaufgaben	1,9	1,9	2,0
5. Bürotätigkeiten		17,2	17,4	17,7
5.1	Einfache Bürotätigkeiten	4,6	4,5	3,6
5.2	Sachbearbeiterfunktionen	10,0	10,1	10,3
5.3	Spezifische Sachbearbeitung	1,7	1,8	2,4
5.4	Sachbearbeiter mit Führungsaufgaben	0,9	1,0	1,4
6. Forschungs-/Entwicklungstätigkeiten		5,0	5,0	5,5
6.1	Assistententätigkeiten in F & E	2,2	2,2	2,1
6.2	Qualifizierte Tätigkeiten in F & E	2,7	2,8	3,3
7. Organisation und Management		6,8	6,7	8,4
8. Allgemeine Dienste		15,2	14,2	13,2
8.1	Reinigung/Bewirtung Hilfsfunktionen	2,6	2,7	2,9
8.2	Reinigung/Bewirtung Führungsfunktionen	1,1	1,1	1,3
8.3	Lager-/Transporttätigkeiten Hilfsfunktionen	4,6	4,4	3,5
8.4	Lager-/Transporttätigkeiten Führungsfunktionen	3,5	3,2	2,9
8.5	Allgemeine Sicherheitstätigkeiten	3,3	2,8	2,4
9. Betreuen, Beraten, Lehren u.ä.		12,5	14,6	17,7
9.1	Rechtsberatung u.ä.	0,8	0,8	1,0
9.2	Nicht-akademische Beratungs-/Betreuungsfunktionen	5,5	6,8	8,7
9.3	Akademische Beratungs-/Betreuungsfunktionen	0,9	1,2	1,4
9.4	Publizieren und künstlerisch Arbeiten	0,6	0,7	1,3
9.5	Unterrichten/Lehren	2,9	3,2	3,0
9.6	andere Beratungs- und Ausbildungstätigkeiten	1,7	1,9	2,4
1.- 9. Summe (ohne Auszubildende)		100,0	100,0	100,0

Quelle: prognos-Berechnungen, IAB (Sonderauswertung MZ), Statistisches Bundesamt (Basisdaten VGR)

- Nr. 16 **Arbeitsmarkt für Schwerbehinderte nach 1995 weiter verschlechtert**
1.10.98
- Nr. 17 **Was kostet die Arbeitslosigkeit wirklich?**
27.10.98 Eine Schätzung der gesamtwirtschaftlichen und gesamtfiskalischen Verluste durch
 Unterbeschäftigung von 1991 bis 1997 - Arbeitsmarktpolitische Aspekte
- Nr. 18 **Die Arbeitsmarktsituation von EU-Bürgern und Angehörigen von Drittstaaten**
7.12.98
- Nr. 19 **Flächentarifvertrag im Westen sehr viel weiter verbreitet als im Osten**
23.12.98 - Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel -
- Nr. 1 **Chancen und Risiken am Arbeitsmarkt 1999**
26.2.99 Alternativrechnungen des IAB für West- und Ostdeutschland
- Nr. 2 **Mobilität allein kann Arbeitsmarktprobleme nicht lösen**
22.3.99 Die Entwicklung der beruflichen und betrieblichen Mobilität von 1985 - 1995
- Nr. 3 **Kann der harte Kern der Arbeitslosigkeit durch einen Niedriglohnsektor aufgelöst werden?**
7.5.99 Eine Analyse der Arbeitslosen nach Verweildauer und Reintegration
- Nr. 4 Potentialprojektion bis 2040
20.5.99 **Nach 2010 sinkt das Angebot an Arbeitskräften**
 Selbst hohe Zuwanderungen werden diesen Trend nicht stoppen können
- Nr. 5 **Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot im vierten Quartal des Jahres 1998**
31.5.99 Arbeitsämter weiter in hohem Maße an der Personalsuche beteiligt
- Nr. 6 Förderung eines Niedriglohnsektors
14.6.99 **Die Diagnose stimmt, die Therapie noch nicht**
- Nr. 7 Osterweiterung der Europäischen Union
17.8.99 **Droht dem deutschen Arbeitsmarkt eine Zuwanderungswelle?**
 Einschätzung mit Hilfe von Wanderungsdeterminanten und den Erfahrungen mit dem bisherigen
 Integrationsprozeß der Europäischen Union
- Nr. 8 Beschäftigungsförderung
19.8.99 **Staatliche Zuschüsse zur Sozialversicherung hinter der 630DM-Grenze?**
 Prüfung eines Teilzeitmodells zur Verbesserung von niedrigen Monatseinkommen
- Nr. 9 Arbeitslandschaft 2010 - Teil 1
26.8.99 **Dienstleistungsgesellschaft auf industriellem Nährboden**
 Gesamtwirtschaftliche und sektorale Entwicklung

Die Reihe IAB Kurzbericht gibt es seit 1976. Eine Übersicht über die letzten Jahrgänge finden Sie in den „Veröffentlichungen“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (Tel. 0911/179-3025).

IAB Kurzbericht

Nr. 10 / 27.8.1999

Redaktion

Ulrich Möller, Elfriede Sonntag

Graphik

Monika Pickel

Technische Herstellung

Hausdruckerei der Bundesanstalt
für Arbeit

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Genehmigung des IAB
gestattet

Bezugsmöglichkeit

Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung,
Regensburger Str. 104,
D-90327 Nürnberg
Tel.: 0911/179-3025

IAB im Internet:

<http://www.iab.de>
Dort finden Sie unter anderem
auch diesen Kurzbericht im Volltext
zum Download

Rückfragen zum Inhalt an

Dr. Werner Dostal, Tel. 0911/179-3004
Alexander Reinberg, Tel. 0911/179-3111

ISSN 0942-167X